

# PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

am 16. September 2005 im Rödingsmarkt 16, 20459 Hamburg

Beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
in Form eines Einladungswettbewerbes

## **SEMINARGEBÄUDE GUT SIGGEN**

in Ostholstein

ausgelobt durch die

### **ACT Land- und Forstwirtschaft GmbH**

Georgsplatz 10  
20099 Hamburg

in Kooperation mit der

### **Adolf Toepfer Stiftung GmbH**

Georgsplatz 10  
20099 Hamburg

und im Einvernehmen mit dem

### **Kreis Ostholstein**

vertreten durch den

### **Fachbereich Planung, Bau und Umwelt**

Das Preisgericht tritt um 10.00 Uhr im Rödingsmarkt 16 in Hamburg zusammen.

Frau Birte Toepfer, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats der Alfred Toepfer Stiftung und Herr Ansgar Wimmer, Vorstandsvorsitzender der Alfred Toepfer Stiftung, heißen die Anwesenden im Namen der Ausloberin der ACT land- und Forstwirtschaft GmbH willkommen.

Herr Uwe Drost vom wettbewerbsbetreuenden Büro D&K projektentwicklungsmanagement stellt die Anwesenheit des Preisgerichtes namentlich fest.

Es sind erschienen:

***Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter***

Prof. Friedrich Spengelin	Freischaffender Architekt, Hannover
Horst von Bassewitz	Freischaffender Architekt, Hamburg
Prof. Jörg Friedrich	Freischaffender Architekt, Hamburg
Bernd Straßburger	Dipl.-Ing. Architekt, Leitender Kreisbaudirektor, Eutin
Dr. Hartwig Barg	Dipl.-Ing. Architekt, Untere Denkmalschutzbehörde, Eutin

***Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter***

Prof. Gerd Jäger	Freischaffender Architekt, Schwerin (ständig anwesend)
------------------	--

entschuldigt fehlt:

Hartwig Knoche	Dipl.-Ing. Architekt, Leitender Kreisbaudirektor, Bad Segeberg
----------------	--

***Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter***

Birte Toepfer	Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Hamburg
Ansgar Wimmer	Vorstandsvorsitzender der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Hamburg
Andreas Holz	Vorstandsmitglied der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Hamburg
Thomas Walch	Geschäftsführer der ACT Land- und Forstwirtschaft GmbH, Gut Siggen, Heringsdorf

***Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter***

Dieter Walch	Ehemaliger Geschäftsführer der ACT Land- und Forstwirtschaft GmbH, Gut Siggen, Heringsdorf
--------------	---

***Berater***

Gerd Heino	Bürgermeister der Gemeinde Heringsdorf, Heringsdorf
------------	---

***Gäste***

Jörg Giesecke	Geschäftsführer der Alfred Toepfer Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Hamburg
Michael Sokolowski	Herder-Preisträger aus Bulgarien

### **Wettbewerbskoordination/Organisation**

Uwe Drost                      D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg  
Alexa Saure                    D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Herr Uwe Drost bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl der Vorsitzenden/des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Friedrich Spengelin für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Die Protokollführung übernimmt Frau Alexa Saure.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmerinnen oder -teilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe hatten.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der „GRW 1995 – Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens“.

### **ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG**

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien gibt und einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf jeweils zwei DIN A4 Seiten eine perspektivische Darstellung, eine kurze Entwurfsbeschreibung sowie die faktischen Überprüfungen dargestellt. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien.

Fünf der insgesamt sieben eingeladenen Architekturbüros haben ihre Arbeiten fristgerecht eingeliefert. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1034 bis 1038 überklebt. Eine Sammeliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Der geforderte Wettbewerbsbeitrag wurde im Wesentlichen bei allen fünf eingereichten Arbeiten erbracht.

Aus formalen Gesichtspunkten besteht kein Anlass für die Vorprüfung, den Ausschluss einer Wettbewerbsarbeit von der Preisgerichtsentscheidung zu empfehlen.

### **BEWERTUNG DER ARBEITEN**

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und des Bewertungsverfahrens.

Um 10.30 Uhr beginnt der **Informationsrundgang**, in dem die Vorprüfung die städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Fragen des Preisgerichts werden geklärt.

Nach dem Informationsrundgang werden nochmals die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien bzw. die Bedeutung der Aufgabe diskutiert.

Um 11.30 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von besonderen Vorzügen und grundsätzlichen oder schwerwiegenden Mängeln.

In diesem Wertungsrundgang werden keine Arbeiten ausgeschieden. Es schließt eine Mittagspause an.

Im **zweiten Rundgang** ab 11.55 Uhr führen die Wertungen in einzelnen Prüfbereichen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	für den Ausschluss	gegen den Ausschluss
<b>1034</b>	9	0
<b>1037</b>	9	0

Nach Beendigung des zweiten Rundgang um 13.00 Uhr verbleiben die folgenden Arbeiten in der engeren Wahl:

**1035, 1036, 1038**

Im Anschluss daran werden in Arbeitsgruppen zu sämtlichen fünf Arbeiten Beurteilungstexte geschrieben. Die Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ergänzt und modifiziert und haben folgenden vom gesamten Preisgericht festgestellten Inhalt.

#### **Beurteilung der ausgeschiedenen Arbeiten:**

##### **Arbeit 1034**

Der Entwurf entwickelt in der städtebaulichen Anordnung und im Konzept der Grundrisse eine relativ schematische Lösung. Die Zweigeschossigkeit tritt in eine ungünstige Konkurrenz zum Herrenhaus. Die Proportionen des Foyers und der „geteilten“ Säle können nicht überzeugen. Die Nebenräume nehmen einen zu großen Anteil der Flächen ein.

##### **Arbeit 1037**

Der Entwurf versucht im Material und in der Dachform auf die vorhandenen Hofgebäude einzugehen. Es ergeben sich allerdings sehr ungünstige Zwänge für die Entwicklung der Grundrisse und der inneren Wegführung. Das Foyer ist ungünstig proportioniert, es wird bedauert, dass der große Dachraum nicht zur Steigerung der Wirkung des Saales eingesetzt wird.

#### **Beurteilung der verbliebenen Arbeiten:**

##### **Arbeit 1035**

Ausgehend vom Entwurfgedanken, das Seminargebäude anstelle des historischen Stalles als möglichst transparente „Laube“ anzuordnen, entwickeln die Verfasser unter Ausnutzung des vorhandenen Geländegefälles einen Baukörper, der durch seine formale Eigenständigkeit die besondere Entwurfsaufgabe sinnvoll betont.

Auf dem oberen „Plateau“ in Höhe des Wirtschaftshofes wird ein fast immaterieller Bau vorgeschlagen, der als Besonderheit eine extravagante Dachform erhalten soll. Die geringe Höhe des Gebäudes hat zur Folge, dass der Kranz der Baumkronen erlebbar bleibt.

Das Erdgeschoss bleibt ausschließlich den Seminarräumen vorbehalten, dessen Variabilität maximal erscheint. Ein „Sonderbereich“ kann für die Anordnung der nach Süden zum Landschaftsraum orientierten Gästezimmer optimal genutzt werden. Die Eingriffe in die Topographie der Parklandschaft sind vertretbar. Einige für den Seminarbetrieb notwendige Nebenräume (wie Teeküche etc.) liegen richtigerweise unterirdisch. Die Variabilität des Erdgeschosses einschließlich der Belichtung und Belüftung setzt eine – leider im Entwurf nicht genau definierte und erkennbare – hohe technische Ausrüstung voraus.

Das Preisgericht kommt zu der Überzeugung, dass die zu erwartenden Bauunterhaltungskosten nicht unerheblich sein werden; gleichwohl erfüllt der Entwurf durch seinen innovativen Ansatz die hohen inhaltlichen Erwartungen des Bauherren.

### **Arbeit 1036**

Städtebaulich ist die Lösung eines „gläsernen Pavillons im Park“ überzeugend. Das Konzept ist maßstäblich in Höhe und Weite angemessen in die umgebende teilweise denkmalgeschützte Bausubstanz integriert und dennoch bleibt der Pavillon eigenständig genug ohne den Gesamtzusammenhang zu stören. Im Gegenteil: Der quadratische, eingeschossige lichte und transparente Baukörper ist über seine leichte Verdrehung mit einfachen Mitteln im Landschaftsraum richtig positioniert.

Der Vorschlag zur Trennung der öffentlichen Zugangssituation in den Pavillon vom so genannten „Wirtschaftshof“ her und - für Seminarteilnehmer – vom Herrenhaus aus wird positiv gewürdigt. In der Praxis wird diese Lösung jedoch nur selten, wenn überhaupt erforderlich werden.

Der Höhenunterschied im Gelände und die Logik der Stahlkonstruktion werden für den horizontal gelagerten Pavillon ausgenutzt, indem in die Landschaft Holzterrassen auskragen und als Loggien den Gästeparternents vorgelagert werden können. Auf diese Weise wird mit einfachen Mitteln die „Privatzone“ zur Südseite mit Blick auf das Wasser schön realisiert.

Der innere Aufbau des Pavillons ist kompakt, sparsam und erfüllt die Programmanforderungen der Ausloberin. Kritisiert wird die zu enge Saalerschließung über den innenliegenden Flur und die fehlende Verbindung zum Foyer, hier müsste Abhilfe geschaffen werden. Auch scheint die Geschosshöhe im Saal für die unterschiedlichen Anforderungen und Nutzungen zu gering zu sein.

Die Entwurf liegt daraufhin natürlich im wirtschaftlichen Bereich der abgegebenen Projekte.

Insgesamt eine „klassische“ Arbeit, die an Tradition und Typologie der Moderne der „transparenten Pavillonbauten im Park“ aus Stahl und Glas anknüpft. So schön die Zusammenführung der einzelnen lichten und leichten Konstruktionen und Elemente (Glas – Stahl – Holz – Beton) auch ist, so sehr vermisst man ein wenig ein individuelleres Profil der Architektur als Auseinandersetzung mit dem besonderen Ort und der besonderen Aufgabe. Deshalb ist der Anspruch an eine raffinierte Umsetzung dieses Konzeptes im Detail besonders hoch, um zur qualitätvollen Architektur zu reüssieren.

### **Arbeit 1038**

Die Absicht der Verfasser, das Gebäude in den vorhandenen städtebaulichen Kontext einzubinden und dabei gleichzeitig eine Eigenständigkeit zu schaffen, ist nachvollziehbar und wird begrüßt. Positiv wird bewertet, dass das Gebäude präzise zwischen erster und zweiter Reihe platziert wird, ohne das Herrenhaus in seiner Dominanz zu beeinträchtigen. Dadurch gelingt es, den Baumbestand weitgehend zu erhalten.

So wie der städtebauliche Ansatz einen Weg sucht zwischen Einbindung in ein Ensemble einerseits und Eigenständigkeit andererseits, bieten die Verfasser auch in Maßstab und Kubatur ein nachvollziehbares Konzept. Durch die Materialwahl (Ziegelmauerwerk) und die Geschlossenheit des Baukörpers ist die Einbindung in die Gutanlage gegeben. Die Art der Verwendung des Materials und die Verfremdung einer einfachen Kubatur unterstützt spielerisch das gewünschte Identifikationspotential.

Die eindeutige Zuwegung vom Herrenhaus und die klare Differenzierung zwischen Hof- und Teichseite wird begrüßt. Die Konstruktionen und die zurückhaltende Materialwahl entspricht dem Gebäudekonzept. Das Gebäude erscheint insgesamt wirtschaftlich zu sein.

Über einen vielseitig genutzten Foyerbereich werden Saal und Gästeräume erschlossen. Ausdrücklich sieht die Ausloberin hierin keinen Konflikt, sondern die Unterstützung einer kommunikativen Seminarnutzung. Das zunächst unscheinbar wirkende Gebäude besticht bei näherer Betrachtung durch die feinsinnigen und vielschichtigen innovativen Ideen. Die Einhaltung des Baukostenrahmens erscheint möglich.

Ab 14.45 Uhr erfolgt die erneute Analyse und Diskussion der verbliebenen Arbeiten, um die Reihenfolge der Preise zu erörtern. Das Preisgericht fasst nach Abschluss der Diskussion folgenden Beschluss:

1. Preis:	<b>1038</b>	mit 6 : 3 Stimmen
2. Preis:	<b>1035</b>	mit 9 : 0 Stimmen
2. Preis:	<b>1036</b>	mit 9 : 0 Stimmen

In Abweichung zu der in der Auslobung angekündigten Preisverteilung werden ein 1. Preis und zwei gleichrangige 2. Preise vergeben und die Gesamtsumme von 15.000,00 Euro (netto) wie folgt auf die Preisträger verteilt:

1. Preis:	<b>1038</b>	8.000,00 Euro
2. Preis:	<b>1035</b>	3.500,00 Euro
2. Preis:	<b>1036</b>	3.500,00 Euro

Dies wird einstimmig durch das Preisgericht beschlossen.

### **EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS**

Das Preisgericht spricht folgende Empfehlung aus:

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin mehrheitlich, die Verfasser des 1. Preises mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Nach Öffnung der Umschläge durch den Vorsitzenden des Preisgerichtes werden um 15.15 Uhr die Namen der Verfasserinnen und Verfasser festgestellt. Folgende Architekturbüros werden mit einem Preis ausgezeichnet.

<b>1. Preis</b>	<b>1038</b>	<b>sauerbruch hutton architekten, Berlin</b>
<b>2. Preis</b>	<b>1035</b>	<b>Prof. Werner Durth mit Harder III Stumpf, Darmstadt</b>
<b>2. Preis</b>	<b>1036</b>	<b>Auer + Weber Architekten, Stuttgart</b>

Es ist vorgesehen, dass die Preisträger in der Stiftungsratsitzung am 29.11.2005 Ihre Arbeiten vor dem Stiftungsrat der Alfred Toepfer Stiftung persönlich präsentieren und erläutern.

Die Arbeiten folgender Architekturbüros wurden im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden:

**1034**            **Architekt Jürgen Sparka, Hamburg**

**1037**            **Helmut Riemann Architekt, Lübeck**

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung. Er dankt der Ausloberin und dem Preisgericht für die gute Zusammenarbeit.

Herr Ansgar Wimmer, Vorstandsvorsitzender der Alfred Toepfer Stiftung, dankt im Namen der Ausloberin den Anwesenden für ihr Erscheinen und für das Engagement im Verfahren.

Die Sitzung wird um 15.30 Uhr geschlossen.

Das Protokoll ist mit dem Vorsitzenden des Preisgerichtes abgestimmt.

26.09.2005

**D&K** projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Anlage:    Unterschriften des Preisgerichts und Übersicht der eingereichten Arbeiten